

Politisches Leitbild 2024-2027



3 Über HotellerieSuisse

4 Vorwort

5 Wofür wir stehen

6 Wofür wir uns einsetzen

6 Fachkräftemangel

7 Tourismus

8 Bildung

9 Arbeitsmarkt

10 Digitalisierung

11 Umwelt

12 Raumplanung

13 Europa

14 Finanzen

15 Sozialpolitik

16 Die Branche in Zahlen



Flexiblen
Arbeitsmarkt
erhalten → S. 9



Nachhaltiger Erhalt der
Umwelt → S. 11

Über HotellerieSuisse

HotellerieSuisse ist das Kompetenzzentrum für die Schweizer Beherbergungsbranche und vertritt als Unternehmerverband die Interessen der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe der Schweiz. Seit 1882 steht HotellerieSuisse gemeinsam mit seinen über rund 3 000 Mitgliedern, davon über 2 000 Hotelbetriebe, für eine qualitätsbewusste und vorausschauende Schweizer Beherbergungswirtschaft.

HotellerieSuisse verfolgt die klare Bestrebung, seinen Mitgliedern konkreten Mehrwert zu bieten und die Beherbergungsbranche aktiv zu gestalten, zu beleben und zu verbinden. Dazu gehört die Unterstützung der Mitgliederbetriebe in der zukunftsgerichteten Betriebsführung, die nachhaltige Sicherstellung der Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte für die Branche und der Einsatz für branchen- und arbeitgeberfreundliche Rahmenbedingungen auf politischer Ebene.

Branche mit guten Rahmenbedingungen stärken

Die Beherbergungsbranche benötigt für eine erfolgreiche Weiterentwicklung wirtschaftspolitisch günstige Rahmenbedingungen. HotellerieSuisse setzt sich für den Abbau von Regulierungen und einen liberalen Arbeitsmarkt ein, um den Tourismusstandort Schweiz durch ein unternehmer- und innovationsfreundliches Klima weiter zu stärken.

Die Pandemie hat den Fachkräftemangel in der Branche verschärft. Um ihn abzumildern, braucht es seitens der Politik gezielte und pragmatische Massnahmen. Daneben wird Nachhaltigkeit in unserer Branche weiterhin grossgeschrieben. Zukunftsorientiertes und verantwortungsbewusstes Handeln sind dabei zentral. Im Umweltbereich und in der Raumplanung müssen Aspekte der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sinnvoll miteinander verbunden werden.

Die politische Arbeit unseres Verbandes zielt darauf ab, gute Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder zu schaffen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Damit dies gelingt, muss die schweizerische Politik in den kommenden Jahren zahlreiche Herausforderungen angehen. Das vorliegende politische Leitbild 2024 – 2027 präsentiert in diesem Kontext die zentralen Forderungen und Werte aus Sicht der Beherbergungsbranche.



Martin von Moos
Präsident



Claude Meier
Direktor

Unser politischer Werteframework

HotellerieSuisse handelt als Verband der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe bei seiner politischen Arbeit entlang folgender Leitsätze:

- Fachkräftemangel** Wir bekämpfen den Fachkräftemangel mit gezielten Massnahmen und erwarten seitens der Politik pragmatische Lösungen, damit unsere Branche leistungsfähig bleibt.
- Tourismus** Wir tragen als Branche zu einem qualitativ hochstehenden und international wettbewerbsfähigen Tourismus bei; finanziell ausreichend ausgestattete Förderinstrumente helfen uns dabei.
- Bildung** Wir treten für eine konsequente Förderung der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung ein, damit die Schweiz als Fachkräfte- und Kaderschmiede für Talente attraktiv bleibt.
- Arbeitsmarkt** Wir wirken auf liberale Arbeitsmarktgesetze hin, die verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln ermöglichen.
- Digitalisierung** Wir nutzen neue Technologien gewinnbringend und engagieren uns für faire Spielregeln im digitalen Bereich, damit die Chancen der Digitalisierung in der Praxis effektiv genutzt werden können.
- Umwelt** Wir befürworten eine Umweltpolitik mit einem unternehmerisch vernünftigen Massnahmenmix, damit auch künftige Generationen hohe Lebensstandards geniessen können.
- Raumplanung** Wir halten einen Landschaftsschutz hoch, der die Natur bewahrt und gleichzeitig Unternehmertum und innovatives Handeln zulässt.
- Europa** Wir stehen für eine offene und vernetzte Schweiz, die gesicherte Beziehungen zu Europa vorantreibt und die Personenfreizügigkeit bewahrt.
- Finanzen** Wir sind für eine Finanz- und Steuerpolitik, die uns als einzige standortgebundene Exportindustrie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen garantiert.
- Sozialpolitik** Wir unterstützen eine Altersvorsorge, die Rentnerinnen und Rentnern eine Fortsetzung ihres Lebensstils ermöglicht und für Betriebe finanziell tragbar ist.

Mit Fakten und neuen Wegen gegen den Fachkräftemangel

Zu wenig, insbesondere qualifiziertes Personal, ist eine der grössten Sorgen der Beherbergungsbetriebe und führt zu Einschränkungen im Angebot. Dies beeinträchtigt den Umsatz und das Gästelerlebnis. Deshalb müssen Branche und Politik der schwindenden Anzahl von Fachkräften mit beherzten Massnahmen entgegentreten, zumal der demografische Wandel den Druck auf den Arbeitsmarkt künftig weiter erhöhen dürfte. Wo die Möglichkeiten im Inland und EU-Raum nachweislich ausgereizt sind, wollen wir gezielt neue Quellen erschliessen. Hier ist die Politik gefordert, die Rekrutierung von Spezialistinnen und Spezialisten aus Drittstaaten zu erleichtern. Erleichterungen bei der Zulassung zum Arbeitsmarkt setzen voraus, dass der Fachkräftemangel so erfasst wird, wie er in einer Branche tatsächlich besteht.



«Wir bekämpfen den Fachkräftemangel mit gezielten Massnahmen und erwarten seitens der Politik pragmatische Lösungen, damit unsere Branche leistungsfähig bleibt.»



Urs Bircher

Mitglied der Verbandsleitung, Verwaltungs- und Stiftungsrat

Was wir von der Politik fordern

- Eine realitätsnahe Erfassung des Fachkräftemangels durch Verwendung geeigneter Indikatoren.
- Einen erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt für Drittstaatenangehörige, wo der Arbeitsmarkt erwiesenermassen ausgetrocknet ist.
- Die Gleichbehandlung von Abschlüssen der schweizerischen höheren Berufsbildung und der Hochschulen bei der Zulassung zum Arbeitsmarkt.

Geeignete Förderinstrumente als Investition in die Zukunft

Die Ausgestaltung tourismuspolitischer Massnahmen ist vom digitalen und strukturellen Wandel betroffen. Der Bund muss Fördermittel deshalb finanziell ausreichend ausstatten und so weiterentwickeln, dass sie den strukturellen Veränderungen gerecht werden. Administrative Aufwände soll die Politik konsequent abbauen, während sie unternehmerische und infrastrukturelle Rahmenbedingungen verbessern muss.



«Wir tragen als Branche zu einem qualitativ hochstehenden und international wettbewerbsfähigen Tourismus bei; finanziell ausreichend ausgestattete Förderinstrumente helfen uns dabei.»



Myriam Schlatter
Mitglied Verbandsleitung und COO Laudinella Hotel Group

Was wir von der Politik fordern

- Eine koordinierte strategische Weiterentwicklung der touristischen Förderinstrumente zwischen Branche, Bund und Kantonen zwecks Anpassung der Programme an die sich ändernden Herausforderungen.
- Die Sicherstellung einer angemessenen finanziellen Ausstattung der touristischen Förderinstrumente zur Unterstützung eines gesunden Strukturwandels.
- Die Stärkung der gesamten touristischen Wertschöpfungskette mit gezielten Anreizen für Kooperationen.
- Einen konsequenten Abbau des bürokratischen Aufwands für den Tourismus.

Eine gesunde Berufsbildung für ein starkes Bildungssystem

Die schweizerische Berufsbildung ist im internationalen Vergleich äusserst vorteilhaft aufgestellt, um eine solide wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung zu gewährleisten. Dies soll auch in Zukunft so bleiben, weshalb wir uns bei der dualen Bildung für gesellschaftliche Anerkennung und faire Rahmenbedingungen einsetzen – ob auf Sekundar- oder Tertiärstufe. Finanzierung, Bezeichnungen, Anschlussmöglichkeiten und Mobilität allgemein- und berufsbildender Schulen müssen gleich attraktiv ausgestaltet sein, damit beide ihre Stärken ausspielen können. Eine praxisorientierte Berufsbildung, die nahe am Arbeitsmarkt ist, braucht dabei den nötigen Spielraum, um Bildungsinhalte und -formen laufend den Bedürfnissen der Betriebe anzupassen und dabei auch innovative Wege einschlagen zu können.



«Wir treten für eine konsequente Förderung der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung ein, damit die Schweiz als Fachkräfte- und Kaderschmiede für Talente attraktiv bleibt.»



Brigitte Berger Kurzen

Mitglied Verbandsleitung, Besitzerin Hotel Royal St. Georges M Gallery, Interlaken

Was wir von der Politik fordern

- Die Schaffung fairer Rahmenbedingungen für die Berufsbildung im Vergleich zu anderen Bildungswegen inklusive der notwendigen Finanzierung.
- Die Förderung der Sichtbarkeit und gesellschaftlichen Anerkennung der Berufsbildung.
- Die Förderung der Durchlässigkeit im Bildungssystem.
- Raum für Innovationen in der Weiterentwicklung von Angeboten der Berufsbildung durch die Organisationen der Arbeitswelt.

Den Trumpf eines flexiblen Arbeitsmarkts bewahren

Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Schweiz ist der flexible Arbeitsmarkt einer der wichtigsten Trümpfe. Dementsprechend sind gesetzliche Überregulierungen zu verhindern. Verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln darf nicht durch staatliche Eingriffe eingeschränkt werden. Attraktive Arbeitsbedingungen müssen prioritär durch die Sozialpartner festgelegt werden, denn diese tragen den besonderen Eigenschaften einer arbeitsintensiven und standortgebundenen Branche Rechnung und klären spezifische Fragestellungen ohne staatliche Interventionen. Durch einen flexiblen Zugang zum Arbeitsmarkt und zu den dringend benötigten Fachkräften wird langfristig sichergestellt, dass die Beherbergungsindustrie prosperiert und Arbeitsplätze erhalten werden. Dazu gehören auch günstige Rahmenbedingungen wie etwa geeignete Betreuungsstrukturen.



«Wir wirken auf liberale Arbeitsmarktgesetze hin, die verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln ermöglichen.»



Patrick Hauser
Mitglied Verbandsleitung, Inhaber Hotel Schweizerhof, Luzern

Was wir von der Politik fordern

- Den Erhalt eines liberalen und flexiblen Arbeitsmarktes als Trumpf des Wirtschaftsstandortes Schweiz.
- Attraktive Arbeitsbedingungen, die prioritär in der Branche und durch Sozialpartner festgelegt werden.
- Einen den Bedürfnissen der Branche entsprechenden Zugang zum Arbeitsmarkt, damit der Fachkräftebedarf langfristig gesichert ist und Arbeitsplätze erhalten werden.

Mehr Effizienz durch digitale Transformation



Die digitale Transformation muss weiter vorangetrieben werden, denn wo die Digitalisierung gebremst wird, haben Innovationen einen schweren Stand. Dank Digitalisierung können Betriebe Prozesse effizienter gestalten und bürokratischen Aufwand abbauen. Gleichzeitig gilt es, den Risiken, die mit dem technologischen Wandel verbunden sind, sinnvoll entgegenzuwirken. Zentral hierbei ist die Schaffung gleicher Rahmenbedingungen zwischen traditionellen Beherbergungsbetrieben (Hotels, Pensionen) einerseits sowie Sharing-Economy-Plattformen und Online-Buchungsportalen andererseits.

«Wir nutzen neue Technologien gewinnbringend und engagieren uns für faire Spielregeln im digitalen Bereich, damit die Chancen der Digitalisierung in der Praxis effektiv genutzt werden können.»



Philippe Zurkirchen

Mitglied Verbandsleitung, Gastgeber Boutique Hotel Beau-Séjour & Spa, Champéry

Was wir von der Politik fordern

- Den Abbau bürokratischer Hürden bei gesetzlichen Meldepflichten mittels digitaler Lösungen.
- Eine wirkungsvolle Umsetzung des Gesetzes zum Verbot von Paritätsklauseln, um missbräuchlichen Praktiken von Online-Anbietern entgegenzuwirken.
- Die Gleichbehandlung von traditionellen und Sharing-Economy-Anbietern.
- Den flächendeckenden Aufbau leistungsfähiger Breitband- und 5G-Netze.

Ein Engagement für den nachhaltigen Erhalt der Umwelt



Die Beherbergungsbranche ist besonders stark vom Klimawandel betroffen, zählen eine intakte Natur und Landschaft doch zu den wichtigsten Verkaufsargumenten. HotellerieSuisse setzt sich als Verband der innovativen und nachhaltigen Beherbergungsbetriebe nicht nur für wirtschaftsfreundlichere Rahmenbedingungen ein, sondern auch für den Umwelt-, Klima- und Landschaftsschutz. Damit wir auch künftig von einer intakten Natur und Landschaft profitieren, ist eine wirtschaftliche, sichere und nachhaltige Energieversorgung unabdingbar. Die Versorgungssicherheit der Zukunft muss das oberste Ziel der Energiepolitik sein. Dabei ist unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Ressourcen- und Energieeffizienz zu steigern. Die Strompreise müssen sich für die Endverbraucher auf einem angemessenen Niveau bewegen.

«Wir befürworten eine Umweltpolitik mit einem unternehmerisch vernünftigen Massnahmenmix, damit auch künftige Generationen hohe Lebensstandards geniessen können.»



Christophe Hans
Leiter Public Affairs

Was wir von der Politik fordern

- Die Sicherung der Stromversorgung zu angemessenen Preisen für die Endverbraucher und die Förderung nachhaltiger Energieressourcen.
- Die Förderung der Energieeffizienz bei gleichzeitigem Erhalt der innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen.
- Die Umsetzung klimapolitischer Massnahmen für den Erhalt der intakten Umwelt und Natur unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und sozialer Aspekte.

Bei der Raumplanung den Tourismus einbeziehen



Die Raumplanung muss so ausgestaltet sein, dass die Hotellerie weiterhin attraktive Leistungen erbringen und sich weiterentwickeln kann. In den nicht bebaubaren Gebieten muss sie den touristischen Bedürfnissen wie Wanderwegen, Skipisten und Mountainbike-Trails Rechnung tragen, sonst kann der Sektor seine Rolle als Wirtschaftsmotor und Arbeitgeber in den Randgebieten nicht erfüllen. Dass diese Infrastrukturen Auswirkungen auf die Landschaft haben, ist unumgänglich. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass die vielfältigen Landschaftsbilder geschützt werden. Damit dies gelingt, braucht das Zweitwohnungsgesetz eine Gesamtrevision, bei der Fehlanreize korrigiert werden und die Entwicklung des Marktes berücksichtigt wird.

«Wir halten einen Landschaftsschutz hoch, der die Natur bewahrt und gleichzeitig Unternehmertum und innovatives Handeln zulässt.»



Martin von Moos
Präsident HotellerieSuisse und Geschäftsführer
Hotels Belvoir, Rüslikon und Sedartis, Thalwil

Was wir von der Politik fordern

- Genügend Anerkennung für die Besonderheiten von touristischen Infrastrukturen.
- Genügend Handlungsspielraum für die Kantone, da sie die Bedürfnisse ihrer Regionen am besten kennen.
- Ein differenziertes Zweitwohnungsgesetz, das die Weiterentwicklung von neuen Geschäftsmodellen fördert und den Strukturwandel fair begleitet.

Mehr Drive im Europa-dossier

Die Schweiz teilt mit Europa gemeinsame Werte und Interessen. Nur mit stabilen rechtlichen Beziehungen zu Europa prosperiert unser Wirtschaftsstandort und bleibt zukunfts- und innovationsfähig. Unser Land muss Teil des weltgrössten Binnenmarktes bleiben. Davon profitieren auch der Tourismus und die Beherbergungswirtschaft. Für unsere standortgebundene und personalintensive Exportbranche ist die Personenfreizügigkeit von eminenter Bedeutung. Auch brauchen wir Energiesicherheit, doch das fehlende Stromabkommen mit der EU wird zum grossen Problem. Bundesrat und Politik müssen jetzt Lösungen aufzeigen, damit die wirtschaftlichen Nachteile aufgrund erodierender bilateraler Verträge abgefedert werden. Umfragen zeigen: Die Stimmberechtigten sind bereit, in zukunftsfähige Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn zu investieren.



«Wir stehen für eine offene und vernetzte Schweiz, die gesicherte Beziehungen zu Europa vorantreibt und die rasch Voraussetzungen für einen optimalen europapolitischen Kurs schafft.»



Claude Meier
Direktor

Was wir von der Politik fordern

- Gesicherte Beziehungen zu Europa, insbesondere im Bereich der Personenfreizügigkeit.
- Rasche Aufnahme und Führen inhaltsoffener Verhandlungen, um die Erosion der bilateralen Verträge zu bremsen.

Eine gesunde Finanzpolitik für eine erfolgreiche Wirtschaft

Eine stabile Finanzpolitik und ein wettbewerbsfähiges Steuersystem sind für den Erfolg der Schweizer Wirtschaft von enormer Bedeutung. Deshalb setzt sich HotellerieSuisse für eine wirtschaftsfreundliche Ausgestaltung der finanz- und steuerpolitischen Instrumente ein. Das schweizerische Steuersystem ist so auszugestalten, dass die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Wirtschaftsstandorts und somit der Schweizer Hotellerie weiter gestärkt wird. Der reduzierte Mehrwertsteuersatz ist für die Beherbergungsbranche essenziell und muss beibehalten werden. Der tiefere Satz kompensiert die Nachteile der einzigen standortgebundenen Exportindustrie der Schweiz. Zusätzlich sollen die Unternehmen durch den Abbau administrativer Hürden entlastet werden. Die Schuldenbremse, die mit Blick auf den internationalen Vergleich funktioniert, darf nicht ausgehebelt werden.



«Wir sind für eine Finanz- und Steuerpolitik, die uns als einzige standortgebundene Exportindustrie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen garantiert.»



Nicole Brändle Schlegel
Leiterin Arbeit, Bildung, Politik

Was wir von der Politik fordern

- Wahrung eines unternehmerfreundlichen und wettbewerbsfähigen Steuersystems.
- Weiterführung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes für die Beherbergungsbranche.
- Erhalt der nationalen Schuldenbremse.

Das Vorsorgesystem in der Schweiz sichern

Die Sozialversicherungen sind ein elementarer Teil des Schweizer Wohlstands. Damit das System langfristig funktioniert, müssen die demografischen Veränderungen berücksichtigt werden. Denn bei einem weiteren Rückgang der erwerbstätigen Bevölkerung wird die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner pro Erwerbsperson steigen. Damit auch künftige Generationen eine Altersvorsorge erhalten, die die Lebenskosten deckt, muss die Politik diese mit leistungs- und finanzierungsseitigen Massnahmen nachhaltig sanieren. Hierbei ist den Bedürfnissen der personalintensiven KMU-Wirtschaft mit tieferen Margen Rechnung zu tragen.



«Wir unterstützen eine Altersvorsorge, die Rentnerinnen und Rentnern eine Fortsetzung ihres Lebensstils ermöglicht und für Betriebe finanziell tragbar bleibt.»



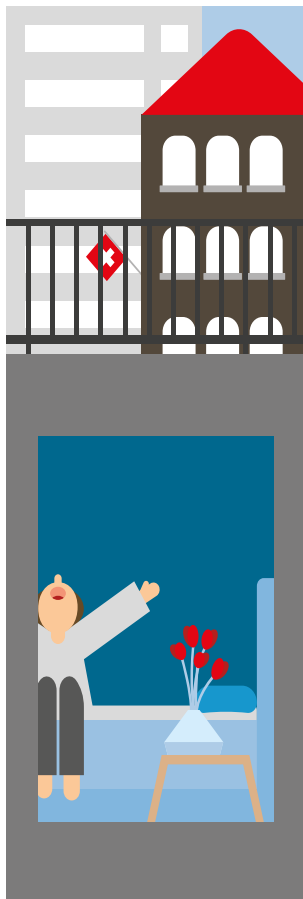
Marie Forestier

Vize-Präsidentin, Direktorin Hôtel Bon-Rivage, La Tour-de-Peilz

Was wir von der Politik fordern

- Verhinderung übermässiger Erhöhungen der Lohnnebenkosten durch einen Ausbau der Versicherungspflicht von Sozialversicherungen.
- Nachhaltige Sanierung des Vorsorgesystems mit leistungs- und finanzierungsseitigen Massnahmen.
- Mittelfristige Erhöhung des generellen Rentenalters.

Die Branche in Zahlen



Gemäss Satellitenkonto erzielte der Tourismus im Vorkrisenjahr 2019 mit einer Nachfrage von 44 Mrd. Franken eine direkte Bruttowertschöpfung von über 20 Mrd. Franken – was einem Anteil von 2,9 Prozent an der gesamtwirtschaftlichen direkten Bruttowertschöpfung der Schweiz entspricht. Die Jahre 2020 – 2022 eignen sich schlecht als Messwerte für die Nachfrage, da sie von der Pandemie geprägt waren.

Als Vertreter einer bedeutenden Teilbranche des Tourismus ist der Verband HotellerieSuisse Mitglied in den relevanten Wirtschaftsdachverbänden und unterhält breit abgestützte strategische Partnerschaften im Tourismussektor.

7,5 Mrd. Franken Umsatz jährlich

Allein die klassische Hotellerie als Teil der standortgebundenen Exportbranche und Rückgrat des Tourismus erwirtschaftete vor der Krise einen jährlichen Umsatz von über 7,5 Mrd. Franken und beschäftigte knapp 80 000 Mitarbeitende. Die Mitgliederbetriebe von HotellerieSuisse verfügen über zwei Drittel des diesbezüglichen Schweizer Bettenangebotes und generieren damit rund drei Viertel der entsprechenden Logiernächte. Als Dachverband von 13 regionalen Verbänden ist HotellerieSuisse in allen Landesteilen und Sprachregionen präsent und beschäftigt rund 100 Mitarbeitende.

Sozialpartner in einem der grössten Landesgesamtarbeitsverträge

HotellerieSuisse ist Sozialpartner des allgemeinverbindlich erklärten Landesgesamtarbeitsvertrages für das Gastgewerbe. Diesem unterstehen gut 28 000 Betriebe und rund 200 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, knapp 80 000 davon arbeiten in der Hotellerie.

Bildung als Kernanliegen

Die Bildung ist ein zentrales Anliegen von HotellerieSuisse und der vom Verband gestifteten Institutionen, der Hotelfachschule Thun und der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL Group). Das von HotellerieSuisse lancierte Kompetenzzentrum für Bildung unter dem Lead der EHL Group bietet von der Grundbildung bis zum Master eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungen unter einem Dach, um arbeitsmarktnahes, lebenslanges Lernen in der Branche optimal zu fördern. HotellerieSuisse ist ferner einer der Trägerverbände von Hotel & Gastro *formation*. Diese Organisation der Arbeitswelt ist u. a. Prüfungsträgerin und Anbieterin von Ausbildungen, die zu einem eidgenössischen Diplom respektive eidgenössischen Fachausweis führen. Die Branche verzeichnet jährlich ca. 3 500 Lehrabschlüsse und ca. 800 Abschlüsse in der höheren Berufsbildung.



Wir sind für Sie da

Unser Public Affairs Team steht Ihnen für Anfragen und Hintergrundinformationen gerne zur Verfügung.

hotelleriesuisse.ch/public-affairs

Informiert bleiben

Melden Sie sich unter hotelleriesuisse.ch/sessionen für unsere Sessionsversände an.

Impressum

Januar 2024

Herausgeberin

HotellerieSuisse, Bern

Fotos

Titelbild: Leslie Lopez Holder, unsplash.com

Bilder: HotellerieSuisse, Adobe Stock

Sprachen

Deutsch, Französisch, Italienisch

HotellerieSuisse

Monbijoustrasse 130

Postfach

CH-3001 Bern

politik@hotelleriesuisse.ch

hotelleriesuisse.ch

